Nr. 338. Elfter Jahrg. Dienstag, 4. December 1866.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 4 December.

— Se. Maj. der König hat in einer dem bisherigen königlich württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Linden, vorgestern ertheilten Privataudienz dessen Abberufungsschreiben entgegen genommen.

— Dem Amtshauptmann Freiherrn v. Gutschmid zu Löbau, dem Bürgermeister Hirschberg zu Meißen und dem Bürgermeister Sinz zu Bischofswerda ist das Ritterkreuz vom Verdienstorden, sowie dem Bezirksarzt Dr. Just zu Zittau das Ritterkreuz vom Albrechtorden, dem Oberstleutnant v. Kirchbach, bisher Commandant des 3. Infanterie-Depot-Bataillons, die erbetene Entlassung aus den Kriegsdiensten mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform, dem Oberleutnant v. Eynard des 1. Reiter-Regiments, dem Oberleutnant Grafen v. Preßler des Garde-Reiter-Regiments, dem Leutnant Johann Georg Freiherrn v. Welck des 3. Jäger-Bataillons und dem Leutnant Georg v. Schönberg des 2. Jäger-Bataillons die nachgesuchte Entlassung aus der Armee mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform bewilligt worden.

— Die Inhaber der sächsisch-schlesischen Eisenbahnactien werden in Kenntniß gesetzt, daß an Stelle der mit dem Termine 2. Januar 1867 ablaufenden Zinsscheine die Aushändigung neuer Zinsdocumente für die Termine 30. Juni 1867 bis mit 31. December 1874 geschehen und damit den 2. Januar 1867 begonnen werden soll.

— Die öffentliche Verloosung der in den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859 und 1862 creirten vierprocentigen königlich sächsischen Staatsschuldenkassenscheine, deren Auszahlung im Termin 1. Juli 1867 erfolgt, soll den 17. d. M. und folgende Tage vorgenommen werden. Die den 2. Januar 1867 fälligen und zahlbaren Capitalien und Zinsen von den auf diesen Termin betagten königlich sächsischen Staatsanlehen werden vom 27. d. M. an ausgezahlt.

— In dem heute zu berathenden Berichte über das Reichswahlgesetz schließt sich die erste Deputation der Ersten Kammer allenthalben den Beschlüssen der Zweiten Kammer an, adoptirt also gleichfalls das Kopfwahlprincip, bemerkt, daß hiermit die Grundsätze eines dauernden Wahlrechtes nicht erledigt seien, empfiehlt die Bewilligung von Diäten für die Reichsrathsabgeordneten und erklärt, daß man sich mit der Frage, ob das Gesetz anzunehmen sei oder nicht, nach Lage der gegebenen Verhältnisse nicht zu beschäftigen habe, da dieses Gesetz als Consequenz des Friedensschlusses nicht zurückgewiesen werden könne, übrigens auch das Parlament nur eine berathende Gewalt haben wird. Berichterstatter ist Bürgermeister Müller aus Chemnitz.

— D. P. Sonnabend den 1. December hielt Herr Dr. Semler vor einer höchst zahlreichen Versammlung den vierten seiner Vorträge über deutsche Dichtkunst und zwar über Göthes meisterhaftes idyllisches Epos „Hermann und Dorothea". Eingeleitet wurde der Vortrag mit einer Charakteristik der epischen Poesie und den Hinweis auf die Ilias und Odyssee, welchen eine übersichtliche Darlegung des Baues dieses 1797 beendigten Gedichts folgte und dann mit der Schilderung der Einzelheiten der neun Gesänge schloß. Herr Dr. Semler verstand es, auch in diesem Vortrage durch Klarheit und schöne Behandlung seines Stoffes zu fesseln und die mit deutschem Geiste aufs Innigste verbundene antike Form, welche dieses häuslich-idyllische Familiengemälde mit reichem epischen Hintergrunde bietet, schön hervorzuheben. Der nächste Vortrag wird den 8. December Göthes Iphigenia zum Thema haben.

— Wie man hört, wird unsere Armee den Brigadeverband demnächst aufgeben, um als 12. Armeecorps des norddeutschen Bundes organisirt zu werden. Die Bataillone treten zu Regimentern zusammen und erhalten auf den Achselklappen Nummern, die in die 80er gehen. Für den Eintritt der preußischen Herren Offiziere in die Gesellschaft „Ressource" wurde die Vermittelung unseres Kronprinzen in Anspruch genommen, um denselben den Eintritt ohne Ballotage zu erwirken.

— Den Anblick einer der interessantesten Brandstellen bieten gegenwärtig die Ruinen auf der Breitestraße dar. Erst jetzt, nachdem ein Theil der unmittelbar vom Feuer ergriffenen Gebäude niedergerissen worden, läßt sich die Größe des Feuerheerdes übersehen. Es läßt sich aber auch aus derselben beurtheilen, wie zahlreiche Familien von dem Unglück betroffen worden sind. Allein nicht blos das unmittelbar verheerende Element vernichtete den Wohlstand mancher kleineren Familien, sondern namentlich auch die in Folge des anfänglichen Gewirres beschäftigten Langfinger ließen gar manchen Gegenstand auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Indem wir daher auf die von mehreren Bewohnern der Breitestraße angestellte Sammlung zum Besten der daselbst Abgebrannten verweisen, bitten wir den Spruch zu bedenken, daß, wer schnell giebt, doppelt giebt und sind auch jetzt noch zur Annahme von Beiträgen bereit.

— Ein Erzeugniß des Chemnitzer Gewerbfleißes, die von den Webermeistern A. Dietrich und Julius Lippold in Chemnitz in Seide gewebte Ansicht der Chemnitzer Industrie-Ausstellungshalle, wird jetzt in hiesiger Stadt colportirt, auch werden zugleich zu der nächstens in Chemnitz stattfindenden Verloosung von 200 Exemplaren dieser prächtigen und kunstvollen Weberei von den betreffenden Colporteuren Loose verkauft.

— Wie verlautet, soll dem nächstjährigen Dresdener Adreß- und Geschäftshandbuche wieder, wie früher, ein Inseraten-Anhang beigegeben werden.

— Am Sonntag Abend gegen 6 Uhr brach in der Holzdarre des Zimmermeisters Dekow in Cotta Feuer aus. Der umsichtigen Leitung der Löschanstalten durch Herrn Maurermeister Seidel, sowie der angestrengten Thätigkeit der in Briesnitz einquartierten Soldaten und der Wirksamkeit der Briesnitzer Spritze, welche zuerst an der Brandstelle war, ist es zu danken, daß das Feuer auf die Holzdarre beschränkt blieb. Wären die nahen Holzvorräthe vom Feuer ergriffen worden, dann wären die Nachbarhäuser in die größte Gefahr gekommen.

— Die gewaltigen Stürme der verflossenen Tage haben mancherlei Schaden und im Walde zahlreiche Brüche verursacht. Im Forstreviere Johanngeorgenstadt allein hat es, nach annähernder Berechnung, gegen 1000 Klaftern gebrochen. Gleichzeitig war daselbst seit jenen Tagen ein ungewöhnlicher Schneefall. Am Sonnabend blieb der Abends 9 Uhr nach Eibenstock abgehende Postschlitten unweit der Stadt, trotz aller Anstrengung, der sogar die Stränge zum Opfer fielen, im Schnee stecken und mußte wieder in die Stadt zurück. Die Schneepflüge sind daher in voller Thätigkeit, um den Verkehr in und außerhalb der Stadt aufrecht zu erhalten. In Oberwiesenthal liegt so viel Schnee, daß man dort am 25. November Nachmittags auf dem Markte einen zweispännigen leeren Postschlitten ausschuren mußte.

— Eine wilde Jagd fand am Sonntag auf der Landhausstraße statt. Dort hatte Einer eine der großen, kostspieligen Fensterscheiben an der Medinger Bierhalle eingeschlagen. Der Muthwillige war so geflügelten Fußes, daß er nicht eingeholt werden konnte.

— Wenn der Zufall einmal etwas will, dann läßt er sich nicht irre machen. So neulich. Da kommt ein Fremder aus Naigedein in Oesterreich und geht mit einem hiesigen Bekannten bei einer Lotteriecollection vorbei. „Höre Du", sagt der Naigedeiner, „Du hast Glück, Du kannst mir ein Loos ziehen, ich will des Spaßes halber einmal spielen!" Das Ende vom Liede war, daß das Achtel „zum Spaße" mit 2000 Thalern herauskam — und so hatte der Zufall den Beiden ein recht nettes Taschengeld verschafft.

— Vor mehreren Tagen hat innerhalb des schlesischen Bahnhofs ein in seinen Folgen unerheblicher Zusammenstoß von zwei Güterzügen stattgefunden. Es sind nämlich dabei nur zwei Wagen entgleist, ohne daß ein weiterer Schaden verursacht worden wäre.

— Publikum, das gestern von Chemnitz hier zugereist kam, brachte die betrübende Nachricht mit, daß vorgestern Nachmittag auf dem dortigen Schloßteiche eine große Anzahl Schlittschuhfahrer eingebrochen und ertrunken sei. Die telegraphische Depesche des „Dr. J." lautet: Chemnitz, Montag, 3. Decbr. Gestern Nachmittag 3 Uhr sind auf dem (zur Gemeinde Schloßchemnitz gehörigen) Schloßteiche, auf dem sich, trotz des Verbotes seiten des königlichen Gerichtsamtes, viele Kinder und eine Anzahl Erwachsener zum Schlittschuhlaufen eingefunden hatten, 32 Personen eingebrochen; 19 von denselben wurden gerettet, 11 sind ertrunken und 2 werden noch vermißt. Die Ertrunkenen sind: der Maschinenbauer Gustav Lindner, 19½ Jahr alt; der Maschinenbauer Emil Weber, 19 Jahr alt; Max Michaelis, 13 Jahr alt; zwei Söhne des Uhrmachers Baumgärtel, im Alter von 14 und 11 Jahren; zwei Söhne des Lackirermeisters Pfeiffer; der 12jährige Sohn des Schießbudenhalters Sturm; ein Sohn der Fleischermeisterswittwe Zeiß; der Fabrikarbeiter Meißner; Wilhelm Hartmann, 12 Jahr alt.

— Vor mehreren Tagen ist auf der Antonstraße ein Droschkenkutscher von einem an ihm vorüberfahrenden anderen Droschkenkutscher mit der Peitsche über den Kopf geschlagen und dadurch ganz bedeutend am linken Auge verletzt worden. Wie man erfahren, sollen die beiden Kutscher vorher auf dem Schloßplatz wegen des Auffahrens mit einander in Streit gerathen sein, der, weil Beide plötzlich Fahrgäste bekommen, an Ort und Stelle nicht geführt werden mußte und in der von uns gedachten Weise endlich zum Austrag gebracht worden ist.

— Vorgestern Abend soll es insbesondere auf einem in der Wilsdruffer Vorstadt gelegenen öffentlichen Tanzlocale (Centralhalle) zu namhaften Excessen zwischen kgl. preußischem Militär und Civilpersonen gekommen sein. Wer von beiden Theilen die Veranlassung dazu gegeben, das scheint noch nicht festzustehen; bis dahin wollen wir uns auch der Wiedergabe der näheren Details, wie solche uns bis jetzt mitgetheilt worden sind, enthalten.

— In einem Garten auf der Waisenhausstraße ist in der vorvergangenen Nacht ein Schaukasten, in dem sich Schlipse und dergleichen andere Sachen befunden zu haben scheinen, in erbrochenem Zustande und seines Inhalts beraubt, aufgefunden worden.

— Vor einigen Tagen wurde in Antonstadt ein Schulmädchen durch einen eisernen Schraubenschlüssel nicht unerheblich am Kopfe verwundet, den ein Knabe aus der dort drei Treppen hoch gelegenen Wohnung seiner Eltern boshafter Weise auf die Beschädigte herabgeworfen hatte.

— In Kleinwaltersdorf bei Freiberg ist am vergangenen Sonntag Abend gegen 10 Uhr ein Feuer aufgegangen, bei dem fünf Bauergüter abgebrannt sein sollen.

— In Folge eines auf dem Oberboden des Handarbeiters Stephan in Schönbach bei Reichenbach ausgebrochenen Schadenfeuers ist dessen Wohnhaus am 30. vorigen Monats Mittags niedergebrannt.

— Auf der Landstraße in Kalbitz ist am 29. vorigen Monats der Fleischer Kleeberg aus Dahlen vom Lungenschlag getroffen todt niedergestürzt. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

— In Röhrsdorf bei Limbach ist am 1. dieses Monats Vormittags in dem Wohngebäude der verwittweten Gutsbesitzer Pötzsch Feuer entstanden, welches dasselbe bis auf das massive erste Stockwerk, die Scheune und das Schuppengebäude aber bis auf den Grund in Asche legte. Das vierte ganz massiv gebaute Gebäude widerstand dem Elemente. Gegen 100 Schock Getreide, 30 Fuder Futter und Stroh, und 20 Scheffel Getreidekörner wurden hierbei vernichtet.

— Der menschliche Erfindungsgeist hat wieder eine ganz nette Spielerei auf den Markt gebracht, nämlich Cigarrenspitzen, auf denen, wenn man sie eine kurze Zeit zum Rauchen benutzt, ein photographisches Bildchen erscheint, welches sich beim weiteren Gebrauch der Spitze nachdunkelt. Der Spaß ist billig, er kostet 12 Pfennige!

— **Oeffentliche Gerichtssitzung am 3. December.** Die als erste angesetzte Einspruchsverhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, in öffentlicher Sitzung wurde das Erkenntniß publicirt, aus welchem hervorging, daß in erster Instanz der Gutsbesitzer Angermann in Schullwitz wegen Ehebruchs zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist, daß dieses Urtel aber in zweiter Instanz dahin abgeändert wurde, daß Angeschuldigter aus Mangel an vollständigem Beweise Freisprechung erlangte. — Die zweite Einspruchsverhandlung betraf Felddiebstahl und Widersetzlichkeit. Drei Dresdener, Liebschner, Krips und Lade gingen Pilze suchen auf Trachauer Revier. Sie fanden wenig, wollten aber Etwas mit nach Hause bringen, sie holten sich daher Kartoffeln. Dort traf sie der k. Förster. Derselbe nahm Liebschner einen Sack aus dem Brustlatz, Liebschner riß denselben wieder aus dessen Händen, schimpfte den Förster und nahm eine drohende Haltung gegen denselben ein. An der Drohung nahm Krips insofern Theil, als er, da der Förster sich zurückzog, ihm nachlief, um den Sack Liebschners zu holen. Als er aber erfuhr, daß der Sack da war, ließ er von der Verfolgung ab. Lade betheiligte sich an der Widersetzlichkeit nicht. Liebschner wurde zu 26 Tagen, Krips zu 22 und Lade zu 12 Tagen Gefängniß verurtheilt. Lade unterwarf sich dem Urtel. Liebschner und Krips erhoben Einspruch, weil sie wegen Widersetzlichkeit bestraft seien. Staatsanwalt Held hält den Thatbestand der Widersetzlichkeit bei Liebschner für erbracht und beantragt Bestätigung des Urtels erster Instanz, hinsichtlich Krips trägt er nur auf Bestrafung wegen unbeendigten Versuchs der Widersetzlichkeit an, da dieser sofort seine Verfolgung eingestellt habe, als er das Vorhandensein des Sackes erfuhr. Das Urtel zweiter Instanz lautete auf Bestätigung des gerichtsamtlichen Bescheids hinsichtlich Liebschners und Krips. — Die dritte Einspruchsverhandlung gegen den Schneider Lach wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung fand auf Antrag des Anklägers in nicht öffentlicher Sitzung statt. — Beim Gerichtsamte Tharandt war gegen den Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Bachmann aus Höckendorf eine Untersuchung wegen Diebstahls anhängig. Bachmann arbeitete in der Fabrik des Herrn Römisch in Hainsberg und nahm dort Garn an sich, welches als gutes recognoscirt wurde. Wegen seiner Rückfälligkeit erhielt er 4 Monat Arbeitshaus. Er erhob Einspruch. Staatsanwalt Held hält das Verbrechen mehr für Unterschlagung, als Diebstahl und verwendet sich für Minderung der Strafe, der Gerichtshof bestätigt aber den gerichtsamtlichen Bescheid. — Die Verhandlung in Privatanklagesachen Zimmermanns gegen den Schneidermeister Zimmermann wurde vertagt.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen.** Morgen, Mittwoch den 5. December, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den ehemaligen Marstallschreiber Johann Emanuel Arthur Rentzsch von hier wegen ausgezeichneter Unterschlagung. Vorsitzender Gerichtsrath Leonhardi.

SLUB
Wir führen Wissen.